

# GUSTAV-ADOLF-WERK

der Evangelischen Kirche von Westfalen

**F r a u e n a r b e i t**

**GUSTAV-ADOLF-WERK**



Jahresbericht der Vorsitzenden der GA-Frauenarbeit zur Mitgliederversammlung des GAW-Westfalen am 9. September 2017 in Attendorn, Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

lassen Sie mich zunächst auf ein interessantes Buch hinweisen: „Wir wollen keinen anderen Pfarrer!“ (Geschichte der ersten ordinierten Pfarrerin Estlands). Im Vorwort schreibt die Prälantin Gabriele Wulz: „Eine packende Lebensgeschichte, die Mut macht. ‚Seid standhaft und ihr werdet das Leben gewinnen. (Lukasevangelium 21,19).“

1967 traf die Estnische Evangelisch-Lutherische Kirche die Entscheidung für die Frauenordination. In „Evangelisch weltweit“ 3/2017 können Sie eine Leseprobe entdecken: „Fünfzigjähriges Jubiläum der Frauenordination im Jahre 2017“.

In diesem Jahr unterstützt die Frauenarbeit im GAW Familien und Waisenkinder in Kirgistan und Kasachstan. Die Organisation „Unsere Stimme“ setzt sich für erwachsene Waisenkinder ein. Mit sechzehn oder siebzehn Jahren müssen die Jugendlichen das Heim verlassen. 90% der Waisen sind Sozialwaisen, d.h. sie haben keine Familie, die weiter für sie sorgt und sie betreut. Die Eltern waren schon bei der Geburt zu arm. Die Jugendlichen haben keinen Beruf, noch haben sie gelernt für sich selber zu sorgen.

Der Weg für die Mädchen führt dann oft in die Prostitution. Die von der lutherischen Stiftung gegründete Unterkunft „Unsere Stimme“ in Bischkek eröffnet ihnen eine Chance: Sie erlernen einen Beruf, manche beginnen sogar ein Studium.

Die Frauenarbeit des GAW unterstützt auch eine Aktion für junge Mütter und Obdachlose, die auf der Straße wohnen, eine Suppenküche, eine Tagesstätte für Kinder mit Behinderungen und ein kleines Altenheim für acht Personen.

1907 kamen die ersten Lutheraner aus dem Gebiet der Wolga wegen Landmangels nach Zentralasien (Kirgistan und Kasachstan). Andere flohen 1920/22 vor der Hungersnot in Russland nach dorthin. 1940 wurden Russlanddeutsche aus der Wolga-Gegend von Stalin nach Sibirien und Zentralasien deportiert. Nach ihrer

Befreiung aus den Lagern im Jahre 1956 durften sie in ihre ursprünglichen Herkunftsgebiete nicht zurückkehren. Nach einer Zeit der unerbittlichen Verfolgung gründeten sich 1968/69 die ersten lutherischen Gemeinden, die auch staatlich anerkannt wurden. Die diakonische Arbeit in den evangelischen Gemeinden verleiht der Kirche Glaubwürdigkeit in ihrem muslimisch geprägten Umfeld.

Zurück zur GA-Frauenarbeit in Westfalen. Aus Krankheitsgründen konnten wir uns zur Frühjahrskonferenz nicht durchführen. Nun wollen wir uns im November treffen, um die wichtigsten Dinge zu besprechen und zu entscheiden. Unser Mitarbeiterkreis ist auf fünf Personen geschrumpft. Solange wir aber eine so aktive und tüchtige Schatzmeisterin haben wie Frau Gisela Maschmeier und meine Gesundheit mitspielt, geben wir nicht auf.

Die Frauenarbeit des GAW war wie immer auf dem Kirchentag präsent. Interessant war für mich die aktive Teilnahme am Kreiskirchentag in Gütersloh, von Bielefeld gut zu erreichen.

Aus persönlichen Gründen kann ich an der diesjährigen Mitgliederversammlung leider nicht teilnehmen. Ich hoffe jedoch, dass eine Vertreterin dabei sein kann.

Ich wünsche einen guten Verlauf und grüße herzlich.

Ursula Höner